

Der letzte Sommer vor dem Krieg

Konstanzer Ausstellung: „Sommer '39 -Alltagsleben am Anfang der Katastrophe“

Am Bodenseeufer sonnen sich die Badegäste, im Kino läuft Heinz Rühmanns neuester Film und Fischhändler Einhart inseriert fangfrische Felchen: Der Sommer des Jahres 1939 ein Sommer wie jeder andere? Die Menschen erleben die letzten heißen Wochen vor der europäischen Katastrophe, dem von Hitler-Deutschland begonnenen Weltkrieg.

Die Mehrheit der Deutschen hat sich auch in der Provinz arrangiert mit Hitlers „Gefälligkeitsdiktatur“, die gefügigen „Volksgenossen“ Wohltaten verteilt. Dennoch prägt die Sorge um einen herannahenden Krieg das Leben. Zudem ist der Staatsterror überall sichtbar: Jüdische Geschäfte werden „arisiert“, politisch auffällige Nachbarn bekommen Besuch von der Gestapo. Die Sonderausstellung des Rosgartenmuseums Konstanz macht diesen Alltag anschaulich. Sie zeigt junge Menschen, die nach dem 1. September zum Töten und Sterben einberufen werden, richtet den Blick auf vergessene Opfer und auf Mutige, die Flüchtlinge über die deutsch-schweizerische Grenze schmuggeln. Und sie erinnert an Johann Georg Elser, der Hitler bereits 1939 beseitigen wollte.

Besorgt sehen die Schweizer Nachbarn in diesem Sommer über die Grenze zu Deutschland: Würde die Wehrmacht die Schweiz angreifen? Es ist nicht mehr viel geblieben vom „Kleinen Grenzverkehr“ und vom Handel und Wandel miteinander: Schikanen am Zoll, Drohgebärden gegen die Schweiz prägen das Bild. Der 1939/40 errichtete zwei Meter hohe Zaun zwischen den Grenzstädten Konstanz und Kreuzlingen wird vielen Flüchtlingen zum Verhängnis. Zur gleichen Zeit bietet der Bodensee unangepassten Künstlern ein Refugium. Die Ausstellung spürt einigen Künstlerbiografien nach und zeigt Werke der Zeit.

Zahlreiche, bislang verborgene Alltagsobjekte aus Familien des Bodenseeraums erzählen einfühlsam und genau von vergessenen Lebensläufen: Kleidungsstücke, Fotos von Krieg und Frieden, persönliche Habseligkeiten, Spielzeug, Sammelstücke der Erinnerung, letzte Relikte jüdischen Lebens und Feldpostbriefe lassen den Ungeist dieser Zeit lebendig werden.

Informationen:

02. Juli bis 22. November 2009

Rosgartenmuseum Konstanz, Rosgartenstr. 3-5,

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen (10.- Euro)

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertag 10 bis 17 Uhr

Montags geschlossen

Mittwoch ab 14 Uhr sowie jeden ersten Sonntag im Monat

Eintritt frei

Buchung von Führungen: FrankR@stadt.konstanz.de, Tel. 07531 / 900-246

Rahmenprogramm: www.konstanz.de